

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

№. 56. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 1909.

Zweite Ausgabe

Sonnabend, 3. Februar 1906.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 87, hinterhaus. Telefon 1584; Redaktion Telefon 1273. Eing. G. Braupausstr. 10. Verlagspreis 1 Mk. 50 Pf. pro Quartal 4 Mk. 50 Pf. pro Halbjahr 8 Mk. 50 Pf. pro Jahr 16 Mk. 50 Pf. Einmalige Anzeigen 10 Pf. pro Zeile pro Tag. Wiederholungspreise nach Vereinbarung.

Geschäftsstelle in Berlin Dessauerstr. 14. Telefon-Nr. VII Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Ehrlich in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 3. Februar.

*** Se. Maj. der Kaiser** empfing Donnerstagabend den Geh. Reg.-Rat Professor Dr. Gießfeld, der auch zur Abendstunde zurückgekehrt wurde. Zur Abendstunde waren gegen: Prinz und Prinzessin Heinrich mit Gesele, Prinzessin Heinrich VII. Neuj. mit Tochter, Prinzessin Sophie und Grafen v. Ledebour, Prinz Heinrich XXXIII. Neuj. Erbgraf Schleg gen. v. Görtz mit Gemahlin und Grafen Anna und Elisabeth Schleg gen. v. Görtz, Fürst Culenburg-Greifswald, Kommandant von Berlin Gen. a. la suite Graf v. Moltke. Zum Tee waren gegen: Prof. Kellé v. Strabonitz und Prof. Frhr. v. Wilamowitz-Möllendorf. — Freitag morgen unternahm der Kaiser einen Spaziergang im Tiergarten, sprach beim Reichsanwalt Fürsten v. Bülow vor und besuchte mit der Kaiserin das Kaiser-Friedrich-Museum und das Pergamon-Museum. Um 12 Uhr empfing der Kaiser im Königl. Schloss den Bildhauer Prof. Witt.

*** Se. Maj. der Kaiser** hat die Glückwünsche des Magistrats der Stadt Berlin zu seinem Geburtstag wie folgt beantwortet:

„Ich habe mich gefreut, meinen Geburtstag im Kreise meiner Familie und erlauchter fürstlicher Gäste in meiner Hauptstadt und Hofresidenz zu begehen und persönlich die herzliche Teilnahme wahrzunehmen, mit der die Bürgerstadt Berlins meine an diesem Tage durch feierliche Beteiligungen und jubelnde Zurufe in treuer Anhänglichkeit gedacht hat. Auch der Magistrat hat es sich nicht nehmen lassen, mir bei dieser Gelegenheit freundliche Glückwünsche auszusprechen und erneut seine treue Gefinnung zu bekunden. Es ist mir ein Bedürfnis, dem Magistrat für die Aufmerksamkeit meinen warmen Dank hiermit öffentlich auszusprechen zu bringen. Berlin, 31. Januar 1906. (g. S.) Wilhelm K.“

*** Ein neuer Hochschulankunft in Darmstadt.** Beim Kaisersommer der nichtultramarinen Studentenschaft der Technischen Hochschule in Darmstadt kam es nach einer Debatte des „V. Z.“ zu einem außerordentlichen Zwischenfall. Zahlreiche Professoren waren dem Kommissar ferngeblieben, dagegen erschienen in großer Zahl die Professoren der „V. Z.“ und bildeten eine Anwartschaft, worin er die Stellungnahme der Studentenschaft gegen die konfessionellen Verbindungen aufschärfte beurteilte. Diese Haltung lie mit der jugendlichen Erregtheit zu entschuldigen. Es lie verzeihen, anzunehmen, daß die Haltung der Studentenschaft den Meritokratismus aus der Welt schaffen würde. Die Sache des Kommissars wurde an dem Abend von Herrn und Professor begleitet. Der Kommissar hatte am Tage vorher den Festkommissar der beiden katholischen Verbindungen beauftragt, ihnen seine vollste Unterstützung zugesagt und sie zu ihren Prinzipien beizubehalten. Man wird gespannt sein, zu hören, wie sich die Darmstädter Studentenschaft angesichts dieser Behandlung und des Verdictes, sie zur Weiterreise gegenüber dem Ultramaritismus zu veranlassen, im weiteren verhalten wird.

*** Der Zwischenfall in Swakopmund.** Wie der „Dail Mail“ aus Kapstadt gemeldet wird, hat der Korrespondent der „Cape Times“ in Swakopmund seinen Warte telegraphisch die von deutscher Seite gegebene Darstellung benötigt, wonach der englische Konsul, dessen angebliche Zeitung durch betrübene deutsche Soldaten in Swakopmund von der „Dail Mail“ gemeldet wurde, erschossen worden lie, als er auf die deutsche Polizeiarbeit, die ihn wegen eines Einbruchsvorfalls festnehmen wollte, einen Angriff machte. Ein englischer Augenzeuge des Vorganges lie nicht verschwiegen worden. Die Londoner Blätter stellen zu diesem Fall fest, daß die Annahme, daß der Konsul ein Dr. Donaldson aus Montreal (Kanada) gewesen lie, nicht richtig lie. Donaldson habe sich am Mittwoch in Liverpool eingeschifft.

*** Aus Deutsch-Ostafrika.** Gouverneur Graf von Söthen telegraphiert aus Dar-es-Salaam: Major Johann es meldet ein erfolgreiches Gefecht des Leutnants Zibbers ohne diesseitige Verluste bei Mochamro im Norden des Bezirks Songea und Fortschreiten der Untermarung. Hauptmann Seyfried meldet, daß der Aufstand im Simi-Berglie völlig gebrochen lie. Die Neu-Guinea-Leute sind am Mittwoch ein getroffen.

*** Der Aufstand in Deutsch-Ostafrika.** Da die ostafrikanische Aufstandsbeziehung als unerblickt gelten dürfte, soll nach einer dem Wolffischen Telegraphen-Bureau weiter verbreiteten Meldung der „Kaiserlichen Nachrichten“ das dort in Ostafrika in Petrusburg freigeordnete Oberkommando in Kopenhagen dem derzeitigen Oberkommando in Döbenburg, Dr. Grafen Söthen v. Donnermarsch übertragen und zu dessen Nachfolger der zuletzt als

*** Der Bundesrat** stimmte in der Freitagssitzung u. a. nach den Ausichtsberichten betreffend die Verringerung der Vorschriften über den Handel mit Giften und betreffend die Verringerung des Gefuges über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit zu.

*** Der Gesandtenposten in Kopenhagen.** Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt, daß der durch die Ernennung des Herrn von Schoen zu dem Vorkonferenzen in Petersburg freigeordnete Gesandtenposten in Kopenhagen dem derzeitigen Gesandten in Döbenburg, Dr. Grafen Söthen v. Donnermarsch übertragen und zu dessen Nachfolger der zuletzt als

Hilfsarbeiter im Auswärtigen Amte beschäftigte früherer Sekrätär der Gesandtschaft in Brüssel, Kammerherr Negationsrat von Bülow, ernannt worden lie.

*** Verteilung.** Dem Generalleutnant, Oberquartiermeister im Generalstab Reinhard von Scheffer lie die feierliche Würde unter dem Namen Freiherr von Scheffer-Wohagez verliehen worden.

*** Das Preussische Landes-Oekonomik-Kollegium** beschloß sich am Freitag mit der Organisation der landwirtschaftlichen Berufskontrollen und mit der wichtigen Frage der inneren Kolonisation. Hierzu hatte Frhr. v. Wangenheim v. M.-Spiegel einen Antrag eingebracht, in dem ausgeführt wird, daß es eine wirtschaftliche, soziale und nationale Notwendigkeit lie, einen Teil des Großgrundbesitzes in den östlichen Provinzen planmäßig zu besiedeln. Das Ziel jeder auf Lösung dieser Aufgabe gerichteten Tätigkeit müsse eine zweckmäßige Wiederverteilung der verschiedenen Besitzgrößen unter Begründung leistungsfähiger Landwirtschaft mit Handwerker- und Landarbeiterstellen sein. Dazu müßten die entfallenden Gemeinden mit ausreichendem Vermögen, besonders mit Grundeigentum, ausgestattet werden.

*** Die Getreideprekulant an der Arbeit.** Im Jahre 1904, vom 1. August bis zum 31. Januar, belief sich die Einfuhr von Weizen nach amtlichen Berichten auf 10 623 990 Doppelzentner, von Roggen auf 2 064 387 Doppelzentner; die Ausfuhr stellte sich auf 2 015 968 Doppelzentner Weizen und 2 236 351 Doppelzentner Roggen. Demnach betrug in der angegebenen Periode des Jahres 1904 der verbliebene Ueberfluß an Weizen rund 8 1/2 Millionen Doppelzentner, an Roggen jedoch nur ein Mehr an Ausfuhr von 171 964 Doppelzentner zu verzeichnen. In derselben Periode des Jahres 1905 zeigt sich jedoch ein ganz anderes Bild. Demnach betrug die Einfuhr von Weizen 14 514 829 Doppelzentner, die Ausfuhr dagegen nur 1 492 993 Doppelzentner. So daß der Ueberfluß der Weizen Einfuhr und 13 Millionen Doppelzentner — also 4 1/2 Millionen Doppelzentner mehr als im Vorjahre — betrug. Bei Roggen verminderte sich die Einfuhr im Jahre 1905, sie stieg auf 4 274 459 Doppelzentner, während die Ausfuhr nicht viel mehr als den dritten Teil der vorjährigen Ausfuhr betrug, nämlich: 841 681 Doppelzentner, so daß ein Ueberfluß an Roggen von 3 432 778 Doppelzentner vorhanden war.

Diese ungeheure Steigerung der Getreideeinfuhr gibt zu denken. Sie beruht auf den Spekulationen der Großhändler, die jetzt ihre Vorräte einpreisen und eine Preissteigerung hervorbringen, um für die Einfuhr der neuen Zollsätze gerüstet zu sein. Den erhöhten Zollzulag werden also für einige Zeit die Spekulant in die Tasche stecken, sie werden aber, unterstützt durch die Freihandspresse, die durch sie künstlich herbeigeführte Getreidevertuerung dem „begehrlichen“ Landwirten zu schreiben. Für die deutschen Landwirte dürfte aus der spekulativen Preissteigerung nicht viel herauskommen; denn bis die deutsche Ernte eingebracht lie, werden die Großhändler schon ihr Schädchen im Trocknen haben und die Preise zum Sinken bringen, auf daß ihnen kein Einhandeln der heimischen Getreideproduktion ebenfalls ein erklecklicher Gewinn in den Schoß falle. Es ist bedauerlich, daß gegen derartige Manipulationen, für welche das betreffende Volk die Kosten zu zahlen hat, keine vorbeugenden Maßnahmen getroffen worden.

*** Anstiefung des Polizeikommissars Stephan.** Der in Zürich auf Ansuchen der deutschen Behörden verhaftete frühere Straßburger Polizeikommissar Stephan legte Einspruch gegen seine Auslieferung ein. Das schweizerische Bundesgericht wird nun darüber zu entscheiden haben. Wird er an Deutschland ausgeliefert, so kann ein gerichtliches Verfahren gegen ihn zunächst nur wegen der im Sterblich angegebenen Unterschlagung im Amte, nicht aber wegen der Prekäre eingeleitet werden.

*** Der lässliche Finanzminister Dr. Müller** hat sich in der jüngsten Sitzung der Reichskammer wenig wohlwollend über die Presse und ihren Wert ausgesprochen. Er schrieb, so meine er, keine Artikel und lasse seine Schriften im allgemeinen lie er unempfindlich gegen Zeitungsaufschlag. Er bestimme solche seit längere an dem Papierfort zu werden, der lie groß und geduldig lie. Zahlreiche Blätter stellen dieser Neuerung des Ministers mit Recht die anerkennenden Worte gegenüber, die jüngst Prinz Ludwig von Bayern bei seinem Besuche in Dresden einer Anordnung von Redakteuren gegenüber gesprochen hat.

Preussisches Landes-Oekonomik-Kollegium.

(Fortsetzung aus Nr. 55 der „Holl. Ztg.“)
Der Vorsitzende des Bundes der Landwirte, Frhr. v. Wangenheim v. M.-Spiegel brachte in Gemeinschaft mit dem Kammerherrn v. Oldenburg-Janssen folgende Resolution ein:

„Der dauernde Schutz der deutschen Viehhaltung gegen die Einschleppung von Seuchen ist nicht nur im landwirtschaftlichen, sondern im allgemeinen volkswirtschaftlichen Interesse eine absolute Notwendigkeit und die unumgängliche Voraussetzung für die gedeihliche Wiederverteilung des deutschen Volkes mit ausreichendem gefunden Fleis. Dem Herr Reichsanwalt und Landwirtschaftsminister spricht das

Landes-Oekonomik-Kollegium an, deren Raum f. Halle u. den Saalstr. 10 Wg. auswärts 8 Wg. Notizen am Samstag des nächsten Tages 10 Wg. Anzeigen Entnahme d. d. Expedition in Halle a. S. u. in allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Landes-Oekonomik-Kollegium an, deren Raum f. Halle u. den Saalstr. 10 Wg. auswärts 8 Wg. Notizen am Samstag des nächsten Tages 10 Wg. Anzeigen Entnahme d. d. Expedition in Halle a. S. u. in allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Landes-Oekonomik-Kollegium an, deren Raum f. Halle u. den Saalstr. 10 Wg. auswärts 8 Wg. Notizen am Samstag des nächsten Tages 10 Wg. Anzeigen Entnahme d. d. Expedition in Halle a. S. u. in allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Landes-Oekonomik-Kollegium an, deren Raum f. Halle u. den Saalstr. 10 Wg. auswärts 8 Wg. Notizen am Samstag des nächsten Tages 10 Wg. Anzeigen Entnahme d. d. Expedition in Halle a. S. u. in allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Die Konferenz in Algierien.

Gute Ansichten für einen weiteren erfolgreichen Verlauf der Beratungen eröffnet der Inhalt eines Berichtes des „V. Z.“, der wie folgt lautet:

„Der in französischen und englischen Wätern als omnibus bestradete langsame Fortgang der Konferenzarbeiten darf diesem Vernehmen nach ganz im Gegenteil ein günstiges Zeichen angesehen werden, insofern er beweist, daß es der Gelantheit der Teilnehmer und ernstliche und nachhaltige Bemühungen sind, nicht aber von provisorischen Fiktionen zu tun lie. Wenn von einem Teile der auswärtigen Presse neuerdings gar ganz pessimistische Verleumdungen und Voraussetzungen im Hinblick auf die hiesigen Vorgänge verbreitet werden, so können diese ihren Grund nur in der Enttäuschung darüber haben, daß die tatsächliche Entfaltung so ganz und gar andere, nämlich friedliche Wege geht, als die Alarmisten vorausgesetzt hatten. Der Vertreter einer Großmacht annahm eine Gruppe von Pariser Journalisten, die ihn über die von einer als langwierig geriet, ruhige Sachlichkeit der bisherigen Verhandlungen interpellierten: „Sie sind hier, um Enttäuschung zu suchen, ich aber, um sie zu vermeiden.“ Es darf zweifellos behauptet werden, daß dieses Epigramm allein Delegierten aus der Seele gesprochen lie, nicht zum mindesten dem französischen Bevollmächtigten, Monsieur Revault, dessen maßvoller Sinn es im voraus zur Zutragung in der Politzeigende hegende Tonart eines Teiles seiner eigenen Landespresse entschieden unangenehm als irgend einem seiner Konferenzkollegen.“

Die Stadt Algierien veranlaßte am Freitag für die dort weilenden Vertreter der Presse ein Banquet, an dem außer dem Bürgermeisterei auch der Herr von Almodovar teilnahm.

Aus Rußland.

Der Ausweis der Staatsbank vom 29. Januar zeigt eine weitere Kräftigung. Neben einer Verringerung der Anlagen hat sich der Geldvorrat von 904 Millionen auf 905 Millionen erhöht. Er ist außerdem die Befristung der Kreditbilletts um 25 Millionen verringert hat, was im Ausweis noch nicht aufgenommen ist, so gestaltet sich das Deckungsverhältnis der Kreditbilletts wesentlich günstiger.

Nach Station Babianice, Kaiserliche Linie der Warshaw-Wiener Bahn, können Güter zur Beförderung wieder angenommen werden. — Geplant ist die Güterbeförderung Station Lwowitz der Kaiserlichen Linie der Warshaw-Wiener Bahn mit Ausnahme von Eisgut, leicht verderblichen Gütern und lebenden Tieren.

Ein Telegramm des Leiters der chinesischen Expedition an die Direktion der Bahnbetriebsverwaltung vom 31. Januar besagt: Die in den Zeitungen gemeldeten Gerüchte von Unruhen und der Verwüstung von Chardin sind gänzlich falsch. In Chardin ist alles ruhig.

Dem Petersburger Vertreter des „Journal“ erklärte ein Mitglied des revolutionären Ausschusses, daß die augenblicklich herrschende Ruhe nur äußerlich sei. Die Revolutionäre seien keineswegs entmutigt. Ganz im stillen arbeiten sie an den Vorbereitungen zu einem neuen Aufstand gegen die reaktionäre Regierung. Alle Eisenbahnlinien, die nach dem Innern des Landes abgehen, führen täglich eine Menge Waffen und Munition mit sich. Ein Beweis, wie sehr sich die Regierung fürchte, seien die täglich stattfindenden Hausdurchsuchungen und Verhaftungen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die ungarische Kräfte.

Graf Andrássy ist am Donnerstag aus Budapest in Wien eingetroffen und hat sich am Freitag in einhundertachtzig Minuten empfangen worden. Er erklärte nach der Audienz, daß er dem Kaiser die Antwort der Kraktion auf die kaiserliche Note überbrachte; der Kaiser habe sich die Entscheidung vorbehalten und ihn ersucht, vorsichtig in Wien zu bleiben.

Gemeinsame Ministerkonferenzen.

Unter dem Vorsitz des Grafen Goulousovski fand am Freitag eine gemeinsame Ministerkonferenz statt, die verschiedene, von den Handelsvertragsverhandlungen zusammenhängende Fragen erörterte.

Frankreich.

Neue Unruhen bei den Inventuraufnahmen in den Kirchen.

Aus Anlaß der Inventuraufnahme in der Kirche Saint Pierre du Gros-Cailou waren am Freitag unzufolge Maßnahmen von der Polizei getroffen. Um die Kirche hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt; gegen 1 Uhr nachmittags erschien der Polizeipräsident Spéno, der die Anwesenden dreimal aufordnete, den äußeren Zugang zur Kirche freizugeben, und da das erfolglos blieb, den Zugang mit Gewalt erzwingen ließ. In der Kirche hatten sich gegen 3000 Menschen hinter Barrikaden aus Stühlen verhielt. Es kam zu einem heftigen Kampfe. Steine und Trümmer von Stühlen wurden aus dem Innern der Kirche geworfen; als die Feuerwehre das Dach erstreckt hatte und feste Vorhänge in das Innere leitete, wurden auch diese zerstört. Die Unruhen, welche sich im Innern der Kirche machten, beruhten offenbar auf einem Angriff mit gezogenen Säbeln, wobei viele der Konfessionisten verwundet wurden. Gegen 3 Uhr hatten sich etwa 10 000 Personen versammelt. Als die Gärten in das Innere der Kirche eindringen, wurde der Kampf allgemein. Viele Konfessionisten, deren Geschick unbekannt und deren Verbleib unbekannt waren, wurden an den Eingängen der Kirche verhaftet. Gegen 3 1/2 Uhr hatten die Gärten die Kirche besetzt. Um diese Zeit erschien der Kommandant Inspektor. Der Kommandant gab Ruhe und erholte Einspruch gegen die Aufnahme des Inventars.

Die Deputiertenkammer.

legte in ihrer Freitag-Vormittagssitzung die am vorigen Freitag abgegebene Beratung der Vorlage betreffend die Handelsmarken vor. Nach Abweisung verschiedener Änderungsanträge wurden die vier ersten Artikel des Entwurfs angenommen, wonach der Handelsmarken-Patent gewährt werden sollen. Im Laufe der Debatte wies Carnaud darauf hin, während im Jahre 1870 in Deutschland 6000 Stillschauerarbeiten vorhanden gewesen seien, seien es jetzt 30 000. Deutschland liefere die Hälfte für alle Nationen. Die Verhandlung wurde darauf bis nächsten Freitag vertagt.

Belgien.

Der wegen tätlicher Beleidigung von Polizeibeamten bei den Vorgesängen am Donnerstag in der Clotilde-Kirche verhaftete Graf de la Rochefoucauld wurde vom Justizminister gegen drei Monate Gefängnis verurteilt; sein gleichfalls verhafteter Sohn wurde freigesprochen.

Verurteilung.

Die Kammer nahm in ihrer Sitzung denjenigen Artikel der Vorlage betreffend die Verurteilung von Handelsgesellschaften an, wonach die in Belgien arbeitenden Gesellschaften einer Abgabe von 2 Prozent ihres jährlichen Reingewinnes unterworfen werden.

Italien.

Der König hatte Freitag abend mit dem Präsidenten des Senats und der Kammer und später mit dem Ministerpräsidenten Fortis Besprechungen über die politische Lage.

Die Demission des Kabinetts.

Ministerpräsident Fortis erklärte in der Deputiertenkammer, das Ministerium habe nach der Abstimmung in der Kammer es für seine Pflicht gehalten, die Demission in die Hände des Königs zu legen, welcher sich vorbehaltlich einer Entscheidung zu treffen. Das Ministerium werde inbezug zur Wählung der Gesandten und zur Aufrechterhaltung der Ordnung auf seinem Posten bleiben.

Schweden.

Nach einer Meldung des „Svenska Telegrafbyrån“ aus Stockholm darf es als wahrscheinlich angesehen werden, daß die schwedisch-deutschen Vertragsverhandlungen in den nächsten Tagen in Berlin wieder aufgenommen werden. Man rechnet nunmehr mit einem erfolgreichen Verlauf der Verhandlungen, so daß der neue Handelsvertrag mit Schweden bereits am 1. März in Kraft treten kann. — Die dem Vertrag mit Serbien noch entgegenstehenden Hindernisse hofft man bis dahin gleichfalls beseitigt zu haben. Auch er kann also am 1. März wirksam werden.

Rußland.

Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn. Die Bevollmächtigten zum Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn sind am Freitag in Petersburg zu einem vollständigen Einvernehmen gelangt. Der Vertrag wurde dem Ministeriale zur Prüfung vorgelegt.

Japan.

England und der japanische Kriegsminister. Zu der Ausrückung des japanischen Kriegsministers über die englische Armee erklärte die „Daily Mail“, der japanische Bot-

schafter in London habe sofort zugegeben, daß sie ein Verbot der internationalen Effekte fei. Vermutlich würden diplomatische Schritte getan werden, um die Aufmerksamkeit der japanischen Regierung auf die von dem Kriegsminister beantragte Ungleichheit in der Anwendung mit Bezug auf das Verbot der internationalen Effekte der 55 der „Kaiserlichen Mg.“ bereits dem Kaiser mitgeteilt worden. Die Erklärung wird von den meisten englischen Blättern für hinreichend angesehen.

Geldliche Nachrichten.

Halle a. S., den 3. Februar.

— Eine neue Stiftung. Herr Bankier Ernst Daackengüter, der schon wiederholt ansehnliche Summen für humanitäre Stiftungen ausgesetzt, überreichte gestern, an dem Festtage seines 60jährigen Jubiläums, dem Magistrat die Summe von 100 000 Mark als

Ernst und Anna Daackengüter-Stiftung

mit der Bestimmung, daß 7/10 der aufzunehmenden Zinsen kapitalisiert werden sollen, von dem verbleibenden Rest aber 1/3 zur Unterstützung verfallener Armer, 1/3 zur Unterstützung von jungen Männern zu ihrer Ausbildung und 1/3 zur Unterstützung von Sanftmüttern verwendet werden sollen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Das Volksschulwesen des Regierungsbezirks Merseburg und der beiden Halbeschen Kreise.

Nach dem kürzlich erschienenen „Handbuch für Schulinspektoren und Lehrer“ auf die Jahre 1906 und 1907, herausgegeben von Hauptlehrer Böbe in Merseburg, weist der Regierungsbezirk Merseburg 1305 öffentliche evangelische Schulen mit insgesamt 3706 Lehrpersonen, und zwar 3356 Lehrern und 350 Lehrerinnen, auf. Die Zahl der Volksschulen beträgt 1292 (115 in den Städten, 1167 auf dem Lande). In den Städten unterrichten 1458, auf dem Lande 1859 Lehrer. Höhere Mädchenschulen sind im Regierungsbezirk 5 mit 48 Lehrpersonen vorhanden. Außerdem zählt der Bezirk noch 9 Mittelschulen mit 178 Lehrern und 9 gehobenen Schulen mit 145 Lehrern. Die katholischen Schulen belaufen sich auf 20 öffentliche Schulen (68 Lehrer) und 11 Privatinstanzen (11 Lehrer).

Die Schülerezahl ist in den Landschulen sehr ungleich. Über 100 Kinder finden sich in den Schulen zu Großmühlau (152), Langenstraße (130), Wradwitz (127), Döllingen (125), Doberschütz, Domsdorf, Wehra, Amdorf (je 121), Günthers (118), Freitz, Oberdorf (je 117), Büßing, Ludau (je 116), Jüchepfenn, Jüchepfenn, Jüchepfenn (je 114), Gorenzen (112), Wehning (111), Mahlsdorf, Kretzsch (je 110), Göttersdorf (109), Weidenburg (107), Halbenberg, Gladitz, Großgörsch (je 106), Semleben (103), Weinsdorf (102), Wrothen (110).

Unter 20 Schüler haben die Schulen zu Hohenleubitz, Müschelena, Jüchepfenn, Kaja (je 10), Großau (18), Rabau, Müschelitz (je 10), Klein-Randauitz (15), Grotzfeld, Wehning, Schönfeld (je 14), Dietrichsdorf, Wrasitz (je 13), Mahls (9), Göttersdorf (8).

Das niedrigste Grundschulalter beträgt 1000 M., wovon jedoch in manchen Orten jungen Lehrern während ihrer ersten 4 Dienstjahre nur die geschulden 1/2 gezahlt werden. Über ca. 3300 M. Vorkurschulen haben folgende Lehrerstellen: Wehlen (4025), Wehlen a. S. (3833), Merzig (3589), Wölkwitz (3577), Wehlen (3526), Kammern (3505), Giersleben (3468), Wehlen (3415), Zeitz a. B. (3395), Göttersdorf (3384), Wehlen (3380), Hohenberg (3377), Holzgörsch (3347), Wehlen (3315,60 M.).

Der Regierungsbezirk Merseburg zerfällt in 56 Kreisinspektionsstellen.

Die Kreisinspektionsstelle Halle (Stadt) enthält 20 Volksschulen, an denen 395 Lehrer tätig sind. Die Zahl der Mittelschulen beträgt 6 mit 132 Lehrern. Kreisinspektionsstellen sind: Stadtschulrat Wrenfel.

Der Saalkreis umfasst die Kreisinspektionsstellen Könnern, Heideburg, Radewell und Neuz. Die Kreisinspektionsstellen Könnern zählt 384 (4 ländliche und 32 ländliche) Volksschulen, die von 66 (38 Stadt- und 28 Land-) Lehrern besetzt werden. Die höchste Schülerezahl hat die Schulstelle zu Krositz (110), die niedrigste zu Trebnitz (28). Das höchste Gehalt weist die 1. Lehrerstelle zu Trebnitz auf (3259 M. Entgelt). Kreisinspektionsstellen sind: Oberfahner Müller-Könnern. Die Kreisinspektionsstelle Heideburg enthält 19 Landschulen mit 31 Lehrern. Die geringste Schülerezahl findet sich in Merzig (69), die höchste in Großgörsch (107). Das meiste Gehalt weist die 1. Schulstelle in Wehlen ab (3298 M.). Die Kreisinspektionsstelle verwaltschaftlich ist: D. Sup. GutsMuth-Heideburg. — Die Kreisinspektionsstelle Radewell weist 16 ländliche Volksschulen auf, an denen 52 Lehrer angestellt sind. Eine sehr hohe Schülerezahl hat die Schulstelle zu Langenbogen (106), die wenigsten Kinder zählt Wehlen (38). Das höchste Gehalt hat die 1. Lehrerstelle in Wehlen (4025 M.). Der Kreisinspektionsstellen sind: Kammern (3505), Giersleben (3468), Wehlen (3415), Zeitz a. B. (3395), Göttersdorf (3384), Wehlen (3380), Hohenberg (3377), Holzgörsch (3347), Wehlen (3315,60 M.).

Die Kreisinspektionsstelle verwaltschaftlich ist: D. Sup. GutsMuth-Heideburg. — Die Kreisinspektionsstelle Radewell weist 16 ländliche Volksschulen auf, an denen 52 Lehrer angestellt sind. Eine sehr hohe Schülerezahl hat die Schulstelle zu Langenbogen (106), die wenigsten Kinder zählt Wehlen (38). Das höchste Gehalt hat die 1. Lehrerstelle in Wehlen (4025 M.). Der Kreisinspektionsstellen sind: Kammern (3505), Giersleben (3468), Wehlen (3415), Zeitz a. B. (3395), Göttersdorf (3384), Wehlen (3380), Hohenberg (3377), Holzgörsch (3347), Wehlen (3315,60 M.).

Die Kreisinspektionsstelle verwaltschaftlich ist: D. Sup. GutsMuth-Heideburg. — Die Kreisinspektionsstelle Radewell weist 16 ländliche Volksschulen auf, an denen 52 Lehrer angestellt sind. Eine sehr hohe Schülerezahl hat die Schulstelle zu Langenbogen (106), die wenigsten Kinder zählt Wehlen (38). Das höchste Gehalt hat die 1. Lehrerstelle in Wehlen (4025 M.). Der Kreisinspektionsstellen sind: Kammern (3505), Giersleben (3468), Wehlen (3415), Zeitz a. B. (3395), Göttersdorf (3384), Wehlen (3380), Hohenberg (3377), Holzgörsch (3347), Wehlen (3315,60 M.).

Die Kreisinspektionsstelle verwaltschaftlich ist: D. Sup. GutsMuth-Heideburg. — Die Kreisinspektionsstelle Radewell weist 16 ländliche Volksschulen auf, an denen 52 Lehrer angestellt sind. Eine sehr hohe Schülerezahl hat die Schulstelle zu Langenbogen (106), die wenigsten Kinder zählt Wehlen (38). Das höchste Gehalt hat die 1. Lehrerstelle in Wehlen (4025 M.). Der Kreisinspektionsstellen sind: Kammern (3505), Giersleben (3468), Wehlen (3415), Zeitz a. B. (3395), Göttersdorf (3384), Wehlen (3380), Hohenberg (3377), Holzgörsch (3347), Wehlen (3315,60 M.).

Die Kreisinspektionsstelle verwaltschaftlich ist: D. Sup. GutsMuth-Heideburg. — Die Kreisinspektionsstelle Radewell weist 16 ländliche Volksschulen auf, an denen 52 Lehrer angestellt sind. Eine sehr hohe Schülerezahl hat die Schulstelle zu Langenbogen (106), die wenigsten Kinder zählt Wehlen (38). Das höchste Gehalt hat die 1. Lehrerstelle in Wehlen (4025 M.). Der Kreisinspektionsstellen sind: Kammern (3505), Giersleben (3468), Wehlen (3415), Zeitz a. B. (3395), Göttersdorf (3384), Wehlen (3380), Hohenberg (3377), Holzgörsch (3347), Wehlen (3315,60 M.).

Die Kreisinspektionsstelle verwaltschaftlich ist: D. Sup. GutsMuth-Heideburg. — Die Kreisinspektionsstelle Radewell weist 16 ländliche Volksschulen auf, an denen 52 Lehrer angestellt sind. Eine sehr hohe Schülerezahl hat die Schulstelle zu Langenbogen (106), die wenigsten Kinder zählt Wehlen (38). Das höchste Gehalt hat die 1. Lehrerstelle in Wehlen (4025 M.). Der Kreisinspektionsstellen sind: Kammern (3505), Giersleben (3468), Wehlen (3415), Zeitz a. B. (3395), Göttersdorf (3384), Wehlen (3380), Hohenberg (3377), Holzgörsch (3347), Wehlen (3315,60 M.).

Die Kreisinspektionsstelle verwaltschaftlich ist: D. Sup. GutsMuth-Heideburg. — Die Kreisinspektionsstelle Radewell weist 16 ländliche Volksschulen auf, an denen 52 Lehrer angestellt sind. Eine sehr hohe Schülerezahl hat die Schulstelle zu Langenbogen (106), die wenigsten Kinder zählt Wehlen (38). Das höchste Gehalt hat die 1. Lehrerstelle in Wehlen (4025 M.). Der Kreisinspektionsstellen sind: Kammern (3505), Giersleben (3468), Wehlen (3415), Zeitz a. B. (3395), Göttersdorf (3384), Wehlen (3380), Hohenberg (3377), Holzgörsch (3347), Wehlen (3315,60 M.).

Aus Mag und Fern.

Ein Mordfall ist am Freitag in Dresden in dem Grundstücke Am Seitz 11 entdeckt worden. Der im Jahre 1870 geborene Sohn des aus Magdeburg gebürtige Versicherungsbeamte Paul Hartmann war aus Leipzig flüchtig und blieb bisher unauflächtig. Hartmann ist, wie sich jetzt herausgestellt hat, damals ermordet worden; seine Leiche hat der Wälder von Leipzig nach Dresden gebracht und in einer im Hofe des obengedachten Grundstücks befindlichen, zu einer Ecke gelegenen Kiste in der Erde vergraben. Der Kreisinspektionsstellen führt Hartmann und Propst Hundertmark-Neuz. Aufgehoben geht vom Saalkreis zur Kreisinspektionsstelle Merseburg: Döllnitz.

R. Wehlen, 2. Febr. (Schulinspektion). Sämtliche Klassen der hiesigen Volksschulen wurden am heutigen Tage durch den Kgl. Kreisinspektionsstellen Herrn Konfessionar a. D. Superintendent GutsMuth-Heideburg einer Revision unterzogen.

Aus Mag und Fern.

Ein Mordfall ist am Freitag in Dresden in dem Grundstücke Am Seitz 11 entdeckt worden. Der im Jahre 1870 geborene Sohn des aus Magdeburg gebürtige Versicherungsbeamte Paul Hartmann war aus Leipzig flüchtig und blieb bisher unauflächtig. Hartmann ist, wie sich jetzt herausgestellt hat, damals ermordet worden; seine Leiche hat der Wälder von Leipzig nach Dresden gebracht und in einer im Hofe des obengedachten Grundstücks befindlichen, zu einer Ecke gelegenen Kiste in der Erde vergraben. Der Kreisinspektionsstellen führt Hartmann und Propst Hundertmark-Neuz. Aufgehoben geht vom Saalkreis zur Kreisinspektionsstelle Merseburg: Döllnitz.

R. Wehlen, 2. Febr. (Schulinspektion). Sämtliche Klassen der hiesigen Volksschulen wurden am heutigen Tage durch den Kgl. Kreisinspektionsstellen Herrn Konfessionar a. D. Superintendent GutsMuth-Heideburg einer Revision unterzogen.

Ein Mordfall ist am Freitag in Dresden in dem Grundstücke Am Seitz 11 entdeckt worden. Der im Jahre 1870 geborene Sohn des aus Magdeburg gebürtige Versicherungsbeamte Paul Hartmann war aus Leipzig flüchtig und blieb bisher unauflächtig. Hartmann ist, wie sich jetzt herausgestellt hat, damals ermordet worden; seine Leiche hat der Wälder von Leipzig nach Dresden gebracht und in einer im Hofe des obengedachten Grundstücks befindlichen, zu einer Ecke gelegenen Kiste in der Erde vergraben. Der Kreisinspektionsstellen führt Hartmann und Propst Hundertmark-Neuz. Aufgehoben geht vom Saalkreis zur Kreisinspektionsstelle Merseburg: Döllnitz.

R. Wehlen, 2. Febr. (Schulinspektion). Sämtliche Klassen der hiesigen Volksschulen wurden am heutigen Tage durch den Kgl. Kreisinspektionsstellen Herrn Konfessionar a. D. Superintendent GutsMuth-Heideburg einer Revision unterzogen.

Die Mittel für einen Generalstreik aufzubringen waren die der „Staub“ aus New-York erhalt, rechnet man im höchsten darauf, daß der Grubenbesitzer und Arbeiter nochmals vorzubereiten werden. Die Arbeit eines besetzten Zampfers im Kartag. Mehr den im Besonderen von Nr. 55 der „Kaiserlichen Mg.“ bereits gemeldeten Zwischenfall im Kartag berichtet der vorerwähnte 27-jährige Steuerbeamte Lise des Zampfers „Gemma“ folgende: Sonntag abend 9 Uhr, als die „Gemma“ beim Anbuhren am Landungsplatz vorüberfuhr, stand er auf der Brücke und sah die schiffende Arbeiter aus dem Zampfer auf fünf Schiffen, längen herantommen. Die Signallampe wurde gelöscht, die Maschine rückwärts gestellt, und der Schoner lief eine gute Schiffsweite getrennt vorbei. Man hörte die Befehle des Schoneers auf russisch, finisch oder schwedisch fluchen, und gleich darauf fünf Gewehrschüsse vom Schoneer aus fallen. Die dritte Kugel ging durch seinen linken Unterarm, griffen den linken Armchen dicht unter dem Ellenbogen, nicht hindurch. Er verlor viel Blut, und in der Aufregung um ihn wurde sein Verwundt gemacht, den nach Eiden davonliegenden Schoner anzuhalfen. Lise erhielt in zeitig ärztliche Behandlung und macht gute Fortschritte in der Genesung. Er glaubt, der Schoner feuerte aus Mangel darüber, daß die „Gemma“ zu dicht vorüberfuhr.

Der Fremdenrat in Petersburg wird immer geheimnisvoller. Nachdem der Ermordete von allen Seiten bereits als die ehemalige Prostituierte Matausch agnostiziert worden war, ist diese plötzlich lebend in St. Petersburg aufgefunden. Es ist also wieder unbekannt, wer die Ermordete ist. Von den ganz Modernen fehlt noch immer jede Spur.

Zur Silberhochzeit Kaiserpaars. Die Stadtverordneten von Pflinene (Ruh) beschließen, anläßlich der Silberhochzeit des Kaiserpaars 50 000 Mark als Erite Rate für eine Jubiläumsgabe.

Selbstmord eines Feldwehls. In Göttingen erschloß sich der verheiratete Feldwehl Seele aus Furcht vor der Strafe, die er wegen einer Salzgäher mit Studenten zu erwarten hatte.

Letzte Telegramme.

Berlin, 3. Febr. Gestern nachmittag 3 1/4 Uhr besichtigte der Kaiser in Begleitung des Prinzen Heinrich die Automobilausstellung. Der Herzog von Ratibor und Freier v. Brandenburger begleiteten ihn durch die Räume, wobei der Kaiser bei den einzelnen Ständen längere Zeit verweilte. Die Besichtigung dauerte annähernd 1 1/2 Stunden. Der Kaiser äußerte sich sehr anerkennend.

Berlin, 3. Febr. Eine von 3000 mittleren Staatsbeamten von Groß-Berlin besetzte Verammlung hat sich in einer Resolution für die Erhöhung des Wohnungszulagezuschusses für Berlin ausgesprochen.

Kopenhagen, 2. Febr. Heute abend 9 Uhr fand an der Bahre des Königs Christian eine Trauerfeier statt, an der der König und die Königin, der Kronprinz und die Kronprinzessin, der Herzog und die Herzogin von Cumberland, der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, die Kaiserin Witwe von Rußland, sämtliche übrigen Mitglieder der königlichen Familie und zahlreiche Hofbeamte teilnahmen.

Wien, 2. Febr. Während der letzten Revolte in den Straßen ist die bekannte Revolutionärin Wolkstein durch eine Salve getötet worden. Mit ihr fielen 40 Revolutionäre, 200 wurden verurteilt.

Tanger, 2. Febr. Der Gouverneur von Angola hat den Kadetten befohlen, sich Gewehre und Kanonen anzuschaffen, um gegen Kajuhi zu marschieren, sobald das Fest Abdeleber vorüber ist.

Peking, 2. Febr. In Peking ist ein Zwischenfall dadurch entstanden, daß einer der Bedienten des Bischofs in der britischen Niederlassung von einem chinesischen Schuhmann gefolgt wurde und der Bischof dann die Auslieferung des Schuhmannes an die chinesischen Behörden forderte. Um Weiterungen zu vermeiden, entsprachen die britischen Behörden diesem Verlangen unter der Voraussetzung, daß der Mann nur gelinde bestraft werde. Der chinesische Minister verhängte jedoch eine überaus strenge Strafe über ihn.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Beobachter in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Sonntag, 4. Februar: Weist trübe, feuchtkalt, lebhafter Wind, Niederschlag.

Montag, 5. Februar: Bedeckt, teils trüb, frostig.

Wasserstände. (Letzte amtliche Nachrichten.)

Saale: Halle + 2,16, Trotha + 2,60, Alleben + 2,45, Bernburg + 2,02, Galbe, Oberpegel + 1,90, Galbe, Unterpegel + 1,92, — Elbe: — Krausberg + 6,00, Wabern: — Bumbes + 0,96, — Elbe: — Havel: Brandenburg, Unterpegel + 2,42, Rathenow, Unterpegel + 2,09, Rathenow, Oberpegel + 1,90, Rathenow, Unterpegel + 1,56, Havelberg + 2,86. — Oder: — Farbach + 0,23, Brandeburg + 0,20, Wehlen + 0,24, Letzinberg + 0,21, Nubitz + 0,27, Dresden + 0,78, Zitzkau + 1,39, Wittberg + 2,28, Kriebitz + 1,68, Hirsch + 2,02, Barby + 2,18, Magdeburg + 1,78, Rango Münde + 2,64, Finken + 2,29, Lengen + 2,54, Dömitz + 2,90, Darchau + 1,80, Rauenberg + 2,10.

Der Nr. 5 der „Landwirtschaftlichen Wochenchrift“ für die Provinz Sachsen“ entnehmen wir folgende Bekanntmachungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen:

Abgabe praktischer Unterweisungen im Obstbau. Die Erfahrung hat gelehrt, daß in technischen Fragen praktische Unterweisungen in vieler Hinsicht durchgreifender wirken, als ihre theoretische Behandlung. Um daher auch denjenigen Obligatisten und Landwirten, die einen längeren Obstbaukurs außerhalb ihres Wohnortes nicht besuchen können, Gelegenheit zu geben, sich wenigstens die wichtigsten Handgriffe der Obstkultur anzueignen, sind in einem Saale, ersatz werden, jedoch die Unterweisungen im Obstbau gegeben werden. Die ersten Erfolge dieser Kurse veranlassen uns, sie in ausgedehnterem Maße abzuhalten. Der Lehrgang wird sich in der Regel derart gestalten, daß am Nachmittage des ersten Tages das Pflanzen der Bäume und die Behandlung der jungen Bäume an Krone, Stamm usw. gezeigt, abends in öffentlicher Aussprache wichtige Fragen aus dem Gebiete des Obstbaus gelöst werden, und daß am Vormittage des zweiten Tages die Behandlung älterer Bäume durch Aussichten, Anproben usw. gezeigt wird. Änderungen des Programms, die jeweiligen Verhältnisse angepaßt, bleiben dem Kursteilnehmer vorbehalten. Bei allen unangenehm Witterung werden die Unterweisungen durch Fortführung der Vortragsmethode, die den Kursteilnehmer um, in einem Saale, ersatz werden, jedoch den Kursteilnehmer an solchen Tagen nicht auszufallen braucht. Der betreffende Verein hat eine Gebühr von 5 M. für den Kursteilnehmer zu betreiben. Die übrigen Kosten werden aus einem besonderen Fonds gedeckt werden. Anträge auf Abhaltung derartiger Lehrgänge sind sobald als möglich einzureichen, da die Vorkosten gegen Frühjahr sehr stark in Anspruch genommen sein werden.

Vegetation von Waldsämlingen und Jungpflanzen. Den Vorstehern von Gemeinden, Ämtern, Stift-

